



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Maria steigt hinauf als ein Brunn/ der wider umkehret
günstig zu seyn/ weil sie mit uns gleicher Natur ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Raym. Jord. de B. Mar. p. 14. con-templ. 24. Alb. M. fer. 2 in nativ. B. Mar. & in Matth. 1. Rup. in 4. Cant.

ein Ebenbild MARIE in ihrer glorreichen Himmelfahrt: sicut fons exaltata fuit in conspectu DEI in sua assumptione beatissima. Es ist wahr/ daß sie zu dem hohen Thron ihrer Herrlichkeit aufgestigen; sie stige aber auf als ein Bronn / um widerum zu kehren / zu benehen / und fruchtbar zu machen: fons ascendebar irrigans univertam superficiem terræ. Und wan unser Noth

viernahl ruffet / sie solle zurück kehren uns zu begünstigen mit viernahliger Wiederholung des revertere: so schickt MARIA zu unserm Nutzen vier Ströme der Barmherzigkeit zurück / unser Geschray mildiglich anhörend: inde dividitur in quatuor capita. Laßt uns zu unserm Trost die Abtheilung machen.

Zweyter Absag.

MARIA steigt hinauf als ein Bronn / der wider uns fehret günstig zu seyn / weil sie mit uns gleicher Natur ist.

10.

Die erste Beweg-Ursach / so unser Noth MARIEN vorstellet / daß mit sie vom Himmel wider uns fehre zu hilff zu kommen / ist / weil dise gloriwürdigste Frau mit uns von einerley Natur ist: revertere primo per naturam. Solle sie dan (sagt Victorinus) weil sie gen Himmel aufgefahen / unseres Elends vergessen? Nein gewislich: dan obwohlen die Glori sie erhöht / so neiget sie hingegen die Betrachtung / daß sie mit uns von einerley Natur seye: Nunquid quia ita sublimata es, ideo nostræ mortalitatis oblita? nequaquam Domina: quia etsi Te subtrahit gloria, revocat tamen natura. Es ist klar / daß wan MARIA gen Himmel aufsteiget als ein Bronn / sie des Elends / worinn sie uns laffet / nit vergessen werde: Seitemahlen es des Bronnens / welcher aufsteigt / Eigenschaft ist (spricht Richardus à S. Laurentio) wider abzusteiigen / um die Erden / woraus er entspringet / zu benehen: fons terram irrigat, à qua oritur. Sie ist jener Bronn und Strömm des Mardochei (sagt der Januenser) welcher in vil Wasser sich ergossen: in aquas plurimas redundavit. Dan da MARIA gen Himmel fahet / gießet sie aus in unser armseeliges Elend die häufigste Wasser ihrer Mildigkeit: redundavit in aquas plurimas in sua assumptione: ubi in tantum redundat, quod de ejus plenitudine non cessat effluere illis, qui adhuc sunt in exilio. Sehet ihr (Christglaubige) den reichsten Ganges / welcher aufsteiget aus dem Bronnen MARIA, so das Paradiß und die Erden benehet / woraus er entspringet? revocat natura.

11.

Job. 39. Alb. M. ibi in Bibl. Mar

Diß ware das Jenige / was GOTT den heiligen Job gefragt: nunquid ad præceptum tuum elevabitur aquila? wirrst du villeicht / wie ich / dem Adler gebieten können / daß er sich in die Luft erhebe? daß er von MARIA rede / wan sie in ihrer gloriwürdiggen Auffart den Himmel besteiget / seze ich voraus mit dem grossen

heiligen Alberto: ad præceptum Domini elevata est hæc aquila in sua assumptione. Alb. M. 1. 1. de laud. B. Mar. c. 1. n. 4. lein watum wird sie in ihrer Himmelfahrt ein Adler genennt / und daß sie aus Befehl auffahre? laßt uns erstlich das anderthe Fragstück beantworten. MARIA fahet hinauf aus Befehl / weil ihr Ergebenheit eines Befehls vormüthen hatte / hinaufzufahren. Ist nit diß eben das Jenige / was dise höchste Frau in denen hohen Liederer sagte: sub umbra illius, quem desideraveram, sedi. Ich habe mich (spricht sie) unter dem Schatten meines allerliebsten Sohns / des Heimbnuß-vollen Lebens-Baums gesetzt / nach welchem meine Seel jederzeit verlangete. Sitzend / und am Schatten? hatte sie dan nit allezeit / von ihrem ersten Augenblick an / das Licht der Gnad? sie redet hier (sagt der Heil. Bernhard) von der Glori / nit von der Gnad: in umbra sumus, quamdiu per fidem ambulamus. Wie sitzt sie dan / und war am Schatten? ist sitzen nit so vil / als in der Ruhe seyn? ist wahr / sagt der heilige Lehrer: sedere quietere est. So sie nun die Gegenwart ihres allerheilighen Sohns so sehr verlanget warum bleibt sie dan in solcher Ruhe unter seinem Schatten sitzend? Diß ist eben die Heldemüthigkeit der Vollkommenheit MARIEN: singulariter dixit, sedi: ut agnosceras prærogativam. Wohl an / begreiffet das Geheimnuß.

11. Wißt ihr / was sich zutrage / damit es einen Schatten gebe? der heilige Gregorius hat es angemerket mit der Erfahrung. Ein Baum empfängt die Strahlen der Sonnen / und eben darum bewaibet er derselben die Erden. Daß ist ein Schatten machen Nun dan. Unser HERRE JESUS CHRISTUS ist der Baum des Lebens / welcher von dem ersten Augenblick an seiner Menschwerdung die Strahlen der Glory in seiner Seel empfahen / nun ist er gloriwürdig gen Himmel gefahren / und auf Erden MARIA ohne diesen

hien Glanz am Schatten verblieben. Ist
ihne nit also? ist wahr / sagt MARIA;
ich blibe aber am Schatten sitzend: sub
umbra sedi: am Schatten in der Ruhe:
sedere quietiore est. Wiederreinigte Mut-
ter MARIA? wirst du dan nit aufstei-
hen von jenem tödlichen Schatten?
liebst du villeicht die Erden mehr / als
den Himmel? mehr den Verlust als
den gloriwürdigen Besitz GOTT? das
kan nit seyn. So erhebe demnach den
Flug zu deiner ewigen Ruhe. Nein /
das nit / sagt MARIA: dan dermahlen
ist mein Ruhe / am Schatten meines
allerheiligsten Sohns sitzen: sub umbra
sedi. Geniesse mein allerfüßigster Sohn
gleichwohl die Glori: wan ich weiß / das
er sie geniesse / so lebe ich in frölicher Ruhe
am Schatten dieses sterblichen Lebens /
ohne den Glanz der Glori: sub umbra sedi.
Geniesse ich Schatten / so vil mein GOTT
haben will. Geniesse ich Sonne / so vil
es ihm belieben wird; Ich in der Unter-
werffung gegen seinem Willen sitzend / le-
be frölich und ruhig / und liebe mehr seinen
Willen / als dessen gloriwürdigen Besitz:
sub umbra sedi. Der heilige Bernhard: ubi
itaque nos cum labore vivimus, ibi hæc de-
vota & amans suaviter requiescit. Deroweg-
en sagte der vortreffliche Lehrer P. Sua-
rez: MARIA seye ohn alle andre Kranck-
heit und Ursach / sonder allein aus dem
Willen GOTTES gestorben: sola DEL
voluntate & arbitrio defuncta est. Und be-
zeugen Metaphrastes und Nicephorus das /
nachdem ihr der Heil. Gabriel geoffenba-
ret / das die Stund nun vorhanden wäre /
sie mit heldenmüthiger Unterwerffung ge-
sprochen habe: fiat mihi secundum verbum
tuum, mir geschehe nach deinem Wort:
und habe alsobald ihre reinigte Seel in
die Hand ihres allerfüßigsten Sohns auf-
gegeben. Dergestalt das / wan GOTT
will / das sie lebe / so lebt sie / weil es GOTT
haben will: will GOTT / das sie ster-
be / so stirbt sie eben darum: will er / das
sie wider auferstehe / so ersehet sie: will
er / das sie gen Himmel fahre / so fahrt
sie eben darum hinauf / gleichwie sie so
vil Jahr / ohne hinaufzufahren / verblei-
ben wollen / weil es GOTT also haben
wolte / das demnach ihre Unterwerffung
in allen Dingen / im Leben / im Tod / im
Ellend / in der Glori dem Götlichen Willen
folgte; und derowegen hatte diser Ad-
ler ein Gebott vonnöthen / um aufzufah-
ren: ad præceptum Domini elevata est hæc
aquila in sua assumptione.

Gantz recht: und haben wir aus dis-
ser Ergebenheit MARIAE wohl etwas
zu erlernen; last uns aber anjeho ver-
nehmen / warum sie in ihrer gloriwürdi-
gen Himmelfahrt ein Adler benambset
werde? elevabitur aquila. Wollen wir sa-
gen / das gleichwie der Adler im Flug
alle andere Vögel weit übertrifft / also
auch MARIA in der Glori alle Engel
überstigen habe? also Richardus à S. Lau-
rentio. Oder villeicht darum / weil /
gleichwie der Adler ein König der Vöglen
ist / um weil er sie in der Vollkommen-
heit übertrifft: also auch MARIA gen
Himmel fahrend ein gecrönte Königin ist /
welches allen purlautern Geschöpfen an-
sonderbaren Freyheiten der Natur / der
Gnad und Glori bevor thut? also sagte
der grosse heilige Albertus. Es ist aber
nochmehr darunter verborgen / schreibt Phi-
lippus der Masländer / er mahlete einen
Adler / welcher sich in die Luft erschwim-
mend / und zu jagen / nachgehends den
Kraub unter die andere Vögel austheilte /
mit diser Beschrift: quod mihi, hoc alijs.
Wan ich (sagt der Adler) in einen hö-
cheren Himmels-Craiß hinauf steige / mich
mit dem Kraub zu bereichen / so geschihet
es nit / um selbigen für mich allein zu ver-
zehren / sondern unter andere auszuthei-
len; dan abwohlen ich der König anderer
Vöglen bin / so seynd doch andere auch
Vögel / wie ich: quod mihi, hoc alijs. O
heiligste Himmels Königin MARIA!
nun weiß ich / warum du in deiner Him-
melfahrt dem Adler verglichen werdest;
elevabitur aquila; weil du nemlich nit allein
mit weit höherer Freyheiten über alle
purlautere Geschöpf / als eine Königin /
gen Himmel fahrest; sonder auch / weil
du mit gütiger Freygebigkeit deine Gaaben
unter uns austheiltest / die wir in disem
Thal der Armseeligkeiten verbleiben: quod
mihi, hoc alijs. Du bist / ob schon ein Kö-
nigin der Englen / jedennoch ein Menschli-
ches Geschöpf / und theilest unter andere
Vögel / die mit dir von einerley Natur
seynd / die Gutthaten aus: revocat natu-
ra. Nunmehr / O Frau / wollen wir mit
Martha unser Verlassenheit / in Anschau-
ung deiner Auffart / nit bejammern: ce-
liquit me solam: dan weil du als ein
Bronn hinaufsteigest / so wairst du in
Strömmen der Barmherzigkeit wider ho-
rab aufsteigen / um die Erden / wovon du
aufsteigest / fruchtbar zu machen: ter-
rana irrigat, à qua oritur. Cælestis
querela nostra.

13.
Barn. co. 3.
ser. de as-
sumpt.
Rich. Lau. h.
12. de laud.
B. Virg.
Meppis.
tract. de
concep. pag.
88.
Alb. M. in
Bibl. Maria
Job.
Picin. li. 4.
Symb. a. 170

